

UNTERRICHT BEGINNT AM 3. MAI:

Startschuß für das Hessenkolleg Kassel

58 Kollegiaten bestanden bereits die Aufnahmeprüfung - Hochschulreife steht am Abschluß

K a s s e l (k). Nachdem bereits vor einigen Jahren in Wiesbaden und Frankfurt je ein sogenanntes Hessenkolleg eingerichtet wurde, durch dessen Besuch begabte junge Menschen in einem zweiten Bildungsgang die Hochschulreife erlangen können, ist jetzt auch für Kassel der Startschuß gefallen: Am 3. Mai wird das „Hessenkolleg Kassel – Institut zur Erlangung der Hochschulreife“, wie die offizielle Bezeichnung lautet, in dem ehemaligen Gebäude der „Brethren Church Commission“ in der Witzenhäuser Straße 5 den Unterricht aufnehmen. Bereits jetzt stehen die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der zweieinhalb Jahre dauernden Ausbildung fest. Oberstudienrat Herbert Schürmann, der kommissarische Leiter des Hessenkollegs Kassel, und das sechsköpfige Lehrerkollegium haben aus rund 200 Interessenten 58, unter ihnen neun junge Damen, in Eignungsprüfungen ausgewählt.

Schürmann erläuterte diese neue Einrichtung. Danach kann jeder sich um Aufnahme des sich in ein Vor- und vier Hauptsemester gliedernden Ausbildungsganges bewerben. Voraussetzung hierfür ist allerdings entweder der mindestens zehnklassige Besuch einer sogenannten Vollzeitschule oder die Fachschulreife, wie auch eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine der Lehrzeit in Dauer und Qualität gleichwertige berufspraktische Tätigkeit. Auch derjenige, der sich nach Abschluß der Volksschule privat oder auf andere Weise fortgebildet hat und einen Wissensstand aufweist, der demjenigen der Fachschulreife vergleichbar ist, kann mit einer Aufnahme in diese neue Institution rechnen, wenn er die Eignungsprüfung besteht.

Diese Eignungsprüfung sei notwendig, sagte der Oberstudienrat, um einmal den Wissensstand des einzelnen zu prüfen und darüber hinaus zu beurteilen, in welche Kurse man, den Prüfling möglicherweise einreihen kann. Dabei sei vor allem aufgefallen, daß viele Bewerber aus Landkreisen den Anforderungen nicht genügten, offenbar, weil gerade dort die Möglichkeiten, z. B. eine Fachschulreife zu erlangen, nicht in ausreichendem Maße gegeben seien.

Schwierigkeiten bereiteten auch die häufig fehlenden Englischkenntnisse. Diese könnten bei einer eventuellen Aufnahme nur durch gute Leistungen in Mathematik ausgeglichen werden. Um hier die Kollegteilnehmer auf einen einigermaßen gleichen Bildungsstand zu bringen, werde man im Vorsemester

Schwerpunktunterricht in den Hauptfächern bis zu acht Stunden erteilen.

Hohe Anforderungen

In den folgenden Hauptsemestern würden dann alle sogenannten „gymnasialen Fächer“ gelehrt. Gleichzeitig trete aber eine Gabelung in einen sprachlichen, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen und einen wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Zweig ein. Damit solle erreicht werden, betonte Oberstudienrat Schürmann, daß die Kollegiaten ihrer Arbeit einen ihren Interessen und ihrer Begabung entsprechenden Schwerpunkt geben können. Im übrigen stelle die Arbeit im Kolleg hohe Anforderungen an den Leistungswillen und die Lernbereitschaft, zumal der Unterricht mit nur kurzen Unterbrechungen von 8 bis 17 Uhr erteilt werde. Insgesamt •'seien 36 Wochenstunden vorgesehen.

Der viergeschossige, abseits vom starken Verkehr gelegene Bau im Stadtteil Rothenditmold wurde im Februar .dieses Jahres zusammen mit dem 2800 Quadratmeter großen Grundstück von der Religionsgemeinschaft vom Land Hessen erworben. Wie in einem Internat können hier die auswärtigen Besucher des Hessenkollegs Kassel wohnen. Zunächst sei vorgesehen, sagte der kommissarische Leiter des neuen Instituts, 20 Schülerinnen und Schüler in mehreren Zwei- und Dreibettzimmern unterzubringen.

Mit Internatsräumen

Im einzelnen umfaßt das Gebäude, das zur Zeit von Arbeitern den neuen Anforderungen entsprechend hergerichtet wird, drei große und zwei kleine Unterrichts- , räume im Erd- und im ersten Obergeschoß. In diesem Teil befindet sich auch die Verwaltung sowie die Küche und der geräumige Speiseraum, in dem alle Kollegiaten gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen werden. Das zweite und dritte

Obergeschoß ist den Internatsräumen vorbehalten.

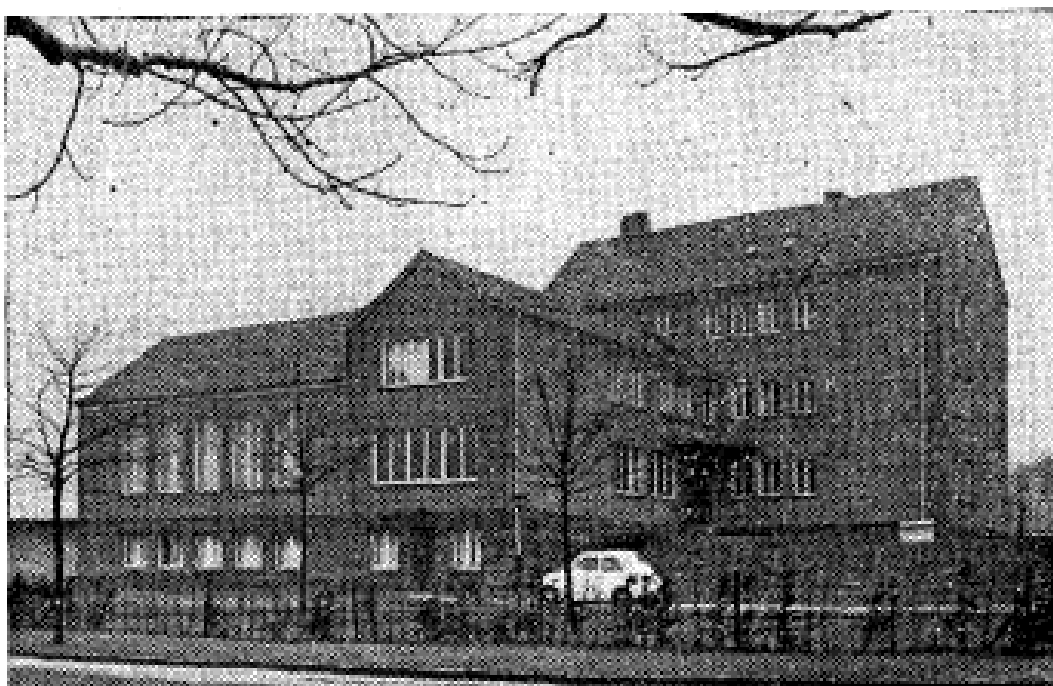
„Prunkstück“ des Instituts ist die gleichfalls im ersten Obergeschoß gelegene Aula, in der auch die Bibliothek untergebracht und bei Bedarf Unterricht gehalten werden soll.

Zweiter Hauptkurs Herbst 1963

Oberstudienrat Schürmann: „Es ist zu hoffen, daß bald auch das Dachgeschoß umgebaut wird, damit wir noch mehr feste Internatsplätze schaffen können. Es ist so gut wie sicher, daß im Herbst 1963, wenn unser zweiter Hauptkurs beginnen wird, nicht genügend Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind.“

" Es bestünden seitens des Landes Hessen Pläne, berichtete der Oberstudienrat in, diesem Zusammenhang, das neben dem Gebäude gelegene städtische Grundstück bis über die Hornberger Straße hinaus zu erwerben. Hier sollten dann später vielleicht einmal Schulgebäude im Pavillonstil entstehen. Das jetzige Gebäude werde dann Internat.

Zu großem Dank sei man den städtischen Behörden und insbesondere Stadtrat Herbert Redl verpflichtet, betonte Oberstudienrat Schürmann. Redl habe sich immer wieder für das Hessenkolleg Kassel eingesetzt, und dessen jetzige Verwirklichung sei nicht zuletzt auch sein Werk.



Seine Arbeit wird das neue Hessenkolleg Kassel am 3. Mai im ehemaligen Gebäude der „Bethren-Church-Commission“, eine amerikanische Religionsgemeinschaft, in der Witzenhäuser Straße 5 aufnehmen. Im Februar wurde das Haus (unser Bild) mit dem 2800 Quadratmeter großen Grundstück von der hessischen Landesregierung gekauft. 58 Kollegiaten haben bereits die Eignungsprüfungen bestanden. Die älteste Teilnehmerin an der zweieinhalbjährigen Ausbildung, die mit der Reifeprüfung abschließt, ist 26 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der jungen Damen und Herren liegt bei 22 Jahren. Wie Oberstudienrat Herbert Schürmann, der vorläufige Leiter des Instituts, mitteilte, gehe man beim Unterricht bewußt eigene Wege. So würden zum Beispiel Klassenarbeiten in der Regel nicht geschrieben. Dagegen schließe jedes Semester mit einer einwöchigen-Prüfung, in der man durch Klausuren den Wissensstand des einzelnen kontrolliere. Außerdem werde nach jedem Semester ein Bericht über jeden Schüler angefertigt